



Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH

Befragungen für Piratenfraktion im Landtag NRW

1. Teilerhebung: Kernthemenbarometer, 4. Welle

Durchführung:	Sozialwissenschaftliches Umfragezentrum GmbH (SUZ)
Befragungsart:	Computer-Assisted Personal Interviewing (CAPI)
Befragungsorte und -tage:	Bottrop, 20.09. und Duisburg, 11.09.
Anzahl realisierter Interviews:	506
Stichprobe/Auswahl Zielpersonen:	Willkürliche Stichprobe, nicht repräsentativ; Befragung in Fußgängerzonen an Tagen, an denen die Piratenfraktion im Landtag NRW mit dem mobilen car office in den Fußgänger- zonen vor Ort war.
	Vorgesehene Quotierung mit Verteilung auf je 100 Personen ab 15 Jahren in fünf verschiedenen Altersgruppen sowie jeweils 250 männliche und weibliche Personen

1. Stichprobenbeschreibung / Verteilung soziodemographischer Merkmale

Insgesamt wurden im Rahmen der vierten Befragungswelle 506 Personen befragt, davon 260 am 20.09. in Ratingen und 246 am Folgetag in Duisburg (Tab. 1). Insgesamt konnte hinsichtlich der Geschlechter an beiden Tagen und somit auch insgesamt weitgehend eine Gleichverteilung erreicht werden. Hinsichtlich der Altersgruppen indessen sind jüngere Personen, d.h. die Altersgruppe von 15-25 Jahren deutlich überrepräsentiert, Personen im mittleren Alter konnten hingegen nur suboptimal erreicht werden.

Tab. 1: Soziodemographische Merkmale nach Erhebungsort und insgesamt

Befragungsort und -tag			
	Bottrop 20.09.	Duisburg 21.09.	Gesamt 20.09.-21.09.
Geschlecht			
männlich	48,1	49,2	48,6
weiblich	51,9	50,8	51,4
Gesamt	n=260	n=246	n=506
Altersgruppe			
15-25	31,5	35,0	33,2
26-35	17,3	23,6	20,4
36-45	10,8	9,8	10,3
46-60	25,0	18,3	21,7
61-99	15,4	13,4	14,4
Gesamt	n=260	n=246	n=506
Schulform			
Gesamtschule	12,3	18,3	15,2
Gymnasium	34,2	40,7	37,4
Hauptschule	26,5	19,5	23,1
Realschule	16,5	15,4	16,0
Sonstige	10,4	6,1	8,3
Gesamt	n=260	n=246	n=506
Tätigkeit			
Auszubildende	5,0	7,7	6,3
berufstätig	43,8	41,5	42,7
Schüler	13,5	14,6	14,0
Sonstiges	31,5	22,4	27,1
Student	6,2	13,8	9,9
Gesamt	n=260	n=246	n=506

Alle Angaben mit Ausnahme der Fallzahlen in Prozent.

Hinsichtlich der besuchten Schulformen fällt auf, dass in Bottrop mehr als ein Viertel die Hauptschule angibt - ein ähnlich hoher Anteil wurde bei den bisherigen Befragungen bisher lediglich in Wesel befragt. Ebenso ist der Anteil Studierender deutlich geringer als in den meisten bisher besuchten Befragungsorten. Beide Sachverhalte dürften u.a. auch darauf zurückzuführen sein, dass in der Stadt

Bottrop selbst als einem der beiden Standorte der Hochschule Ruhr West nur wenige Studienplätze angeboten werden

2. Kernthemen

2.1 Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung

Insgesamt stimmen 54 Prozent dem Konzept zu fahrscheinfreier ÖPNV-Nutzung zu, 40 Prozent lehnen dieses ab (Rest: „weiß nicht“); in geschlechtsspezifischer Hinsicht befürworten Frauen fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung geringfügig häufiger als Männer. Weiterhin zeigt sich, dass Befragte mittleren und höheren Alters skeptischer sind; aufgeschlossener sind indessen Personen bis 35 Jahren. Befürworter fahrscheinfreier ÖPNV-Nutzung sind bei dieser Befragungswelle vorwiegend Schüler oder Studierende sowie in Duisburg befragte Personen.

Tab. 2: Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollten Bürger Busse und Bahnen fahrscheinfrei nutzen dürfen?"				
Fahrscheinfreie ÖPNV-Nutzung	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	52	40	8	246
weiblich	56	40	5	260
Gesamt	54	40	6	506
Alter				
15-25	59	36	5	168
26-35	56	36	8	103
36-45	50	48	2	52
46-60	51	42	7	110
61-99	47	45	8	73
Gesamt	54	40	6	506
Schulform				
Gesamtschule	61	34	5	77
Gymnasium	53	40	6	189
Hauptschule	50	44	7	117
Realschule	54	40	6	81
Sonstige	55	38	7	42
Gesamt	54	40	6	506
Tätigkeit				
Auszubildende	50	41	9	32
berufstätig	50	43	7	216
Schüler	66	30	4	71
Sonstiges	50	45	6	137
Student	70	26	4	50
Gesamt	54	40	6	506
Erhebungsort				
Bottrop	50	42	8	260
Duisburg	58	37	5	246
Gesamt	54	40	6	506

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

2.2 Legalisierung von Cannabiskonsum

Als zweites der Kernthemen wurde die Akzeptanz des Gebrauchs von Cannabis abgefragt. 47 Prozent der Befragten geben an, dass der Cannabiskonsum erlaubt werden sollte, 42 Prozent sind gegenteiliger Ansicht. Wie bereits bei vorherigen Wellen des Kernthemenbarometers zeigt sich, dass die Zustimmung vorwiegend auf männliche Personen zurückzuführen ist, die Ablehnung hingegen auf Befragten über 60 Jahren.

Weiterhin wird das Erlauben des Cannabiskonsums vorwiegend von Befragten unterstützt, die ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen oder besucht haben sowie von Auszubildenden und Studierenden¹. In Duisburg befragte Personen sprechen sich vergleichsweise häufig für eine Legalisierung des Cannabiskonsums aus.

Tab. 3: Legalisierung Cannabiskonsum nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte der Gebrauch von Cannabis erlaubt werden?"				
Cannabiskonsum	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	55	33	12	246
weiblich	40	50	10	260
Gesamt	47	42	11	506
Alter				
15-25	46	45	8	168
26-35	52	38	10	103
36-45	56	31	13	52
46-60	50	36	14	110
61-99	33	56	11	73
Gesamt	47	42	11	506
Schulform				
Gesamtschule	45	39	16	77
Gymnasium	51	38	12	189
Hauptschule	42	54	4	117
Realschule	57	36	7	81
Sonstige	33	45	21	42
Gesamt	47	42	11	506
Tätigkeit				
Auszubildende	56	34	9	32
berufstätig	49	39	12	216
Schüler	34	58	8	71
Sonstiges	49	42	9	137
Student	50	34	16	50
Gesamt	47	42	11	506
Erhebungsort				
Bottrop	41	46	13	260
Duisburg	54	38	8	246
Gesamt	47	42	11	506

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

¹ Aufgrund geringer Fallzahlen sollten Angaben insb. Für Auszubildende und Personen mit sonstiger Schulform jedoch mit Vorsicht betrachtet werden. Zur Interpretation des Besuchs einer Gesamtschule vgl. Bericht zur ersten Welle des Kernthemenbarometers.

2.3 Schulzeit G9

58 Prozent der Befragten stimmen der Rückkehr zu einer neunjährigen Gymnasialzeit zu, 33 Prozent lehnen diese ab. Unterstützt wird die Rückkehr vorwiegend von männlichen Personen; hinsichtlich des Alters bestätigen sich die Ergebnisse aus vorherigen Wellen, dass insbesondere Personen im Alter von 15 bis 25 der Rückkehr zu G9 vergleichsweise kritisch gegenüber stehen.

Die stärksten Befürworter im Rahmen dieser vierten Welle des Kernthemenbarometers sind aktuelle Studierende sowie Befragte, die als aktuelle oder früher besuchte Schulform das Gymnasium angeben. Aktuelle Schüler indessen lehnen eine Rückkehr zu G9 zumeist ab, wie sich bereits bei vorherigen Wellen zeigte. Obwohl sich in Duisburg und Bottrop Anteil von Studierenden sowie auch Anteil Besuch einer Hauptschule unterscheiden, wird die Rückkehr zu G9 ähnlich beantwortet.

Tab. 4: Schulzeit G9 an Gymnasium nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte die Schulzeit in Gymnasien wieder verlängert werden?"				
Schulzeit in Gymnasien	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	61	29	10	246
weiblich	55	37	8	260
Gesamt	58	33	9	506
Alter				
15-25	45	47	8	168
26-35	62	29	9	103
36-45	62	31	8	52
46-60	67	25	8	110
61-99	62	23	15	73
Gesamt	58	33	9	506
Schulform				
Gesamtschule	44	49	6	77
Gymnasium	74	21	5	189
Hauptschule	53	35	12	117
Realschule	44	42	14	81
Sonstige	45	38	17	42
Gesamt	58	33	9	506
Tätigkeit				
Auszubildende	59	31	9	32
berufstätig	62	31	7	216
Schüler	38	55	7	71
Sonstiges	54	31	15	137
Student	76	22	2	50
Gesamt	58	33	9	506
Erhebungsort				
Bottrop	57	32	11	260
Duisburg	59	35	7	246
Gesamt	58	33	9	506

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

2.4 Bedingungsloses Grundeinkommen

Als viertes und letztes der Kernthemen wurden die Ansichten zum Konzept der Bedingungslosen Grundeinkommen für alle abgefragt. Diesem stimmen 58 Prozent der Befragten zu, 33 Prozent lehnen es ab (Tab. 5); vergleichen mit vorherigen Befragungswellen eine recht starke Unterstützung. Nennenswerte geschlechtsspezifische Unterschiede sind nicht feststellbar, in den beiden Altersgruppen bis zu 35 Jahren ist der Anteil der Befürworter überdurchschnittlich.

Tab. 5: Bedingungsloses Grundeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Sollte es ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle geben?"				
Bedingungsloses Grundeinkommen	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	57	35	8	246
weiblich	59	31	10	260
Gesamt	58	33	9	506
Alter				
15-25	62	31	7	168
26-35	66	22	12	103
36-45	48	42	10	52
46-60	56	34	10	110
61-99	49	42	8	73
Gesamt	58	33	9	506
Schulform				
Gesamtschule	75	21	4	77
Gymnasium	48	42	10	189
Hauptschule	62	26	12	117
Realschule	64	28	7	81
Sonstige	52	36	12	42
Gesamt	58	33	9	506
Tätigkeit				
Auszubildende	56	38	6	32
berufstätig	56	37	7	216
Schüler	73	15	11	71
Sonstiges	53	34	13	137
Student	62	34	4	50
Gesamt	58	33	9	506
Erhebungsort				
Bottrop	58	32	11	260
Duisburg	59	34	7	246
Gesamt	58	33	9	506

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

Abgelehnt wird ein bedingungsloses Grundeinkommen jedoch vergleichsweise häufig von Personen mit aktuellem oder früherem Besuch eines Gymnasiums, aktuelle Schüler oder Studierende indessen gehören jedoch überdurchschnittlich stark zu den Befürwortern.

3. Bereicherung für den Landtag

20 Prozent der Befragten geben an, die Arbeit der Piraten bereichere das Parlament in NRW. Damit ist die Zustimmung verglichen mit vorherigen Wellen unterdurchschnittlich, obwohl das Antwortverhalten bei den zuvor abgefragten Items eher im Rahmen der vorherigen Befragungswellen liegt. Daher wird vermutet, dass das Bereicherungsempfinden dadurch beeinflusst wurde, dass die Befragungen 2-3 Tage nach der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus erfolgen, bei der den Piraten der Wiedereinzug nicht gelang sowie den Ereignissen um den ehemaligen Piraten G. Claus-Brunner.

Tab. 6: Bereicherung für Landtag NRW nach soziodemographischen Merkmalen und insgesamt

"Bereichert die Arbeit der Piraten das Parlament in NRW?"				
Bereicherung	ja	nein	weiß nicht	Gesamt n=
Geschlecht				
männlich	22	33	45	246
weiblich	18	35	47	260
Gesamt	20	34	46	506
Alter				
15-25	17	29	54	168
26-35	26	22	51	103
36-45	29	27	44	52
46-60	21	42	37	110
61-99	11	56	33	73
Gesamt	20	34	46	506
Schulform				
Gesamtschule	25	27	48	77
Gymnasium	21	32	47	189
Hauptschule	16	38	46	117
Realschule	14	42	44	81
Sonstige	29	31	40	42
Gesamt	20	34	46	506
Tätigkeit				
Auszubildende	22	22	56	32
berufstätig	24	40	36	216
Schüler	13	31	56	71
Sonstiges	19	37	44	137
Student	14	12	74	50
Gesamt	20	34	46	506
Erhebungsort				
Bottrop	21	35	44	260
Duisburg	19	34	48	246
Gesamt	20	34	46	506

Alle Angaben bis auf Anzahl der Fälle jeweils zeilenweise in Prozent. Abweichungen von 100 rundungsbedingt.

Wie sich bereits aus den vorherigen Befragungswellen zeigte, werden vorwiegend Personen männlichen Geschlechts angesprochen. In altersspezifischer Hinsicht werden Personen der jüngsten (15-25 Jahre) und der ältesten Altersgruppe (61-99 Jahre) vergleichsweise selten erreicht, das stärkste Bereicherungsempfinden wird in den Altersgruppen von 26 bis 45 Jahren sowie berufstätigen Personen geäußert.

4. Anhang: Absolute Häufigkeiten

